

SCHULINTERNER LEHRPLAN SEK I ZUM KERNLEHRPLAN IM FACH

MUSIK

Stand: 13.02.2024

ZUR EINFÜHRUNG - AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES	3
1 RAHMENBEDINGUNGEN DER ARBEIT IM FACH MUSIK	4
1.1 LEITLINIEN DES FACHES MUSIK	4
1.2 LAGE DER SCHULE	4
1.3 AUFGABEN DES FACHS VOR DEM HINTERGRUND DER SCHÜLERSCHAFT	5
1.4 AUFGABEN DES FACHS VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS	5
1.5 UNTERRICHTENDE IM FACH MUSIK	5
1.6 UNTERRICHTSBEDINGUNGEN	5
1.7 UNTERRICHTSSTRUKTUR IM FACH MUSIK	6
1.8 AUSSERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN	6
2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	7
2.1 KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE BIS ZUM ENDE DER ERPROBUNGSSTUFE	7
2.1.1 ÜBERGEORDNETE KOMPETENZERWARTUNGEN	7
2.1.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN IN DER ERPROBUNGSSTUFE	9
2.2.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN IN DER MITTELSTUFE	18
2.3 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	27
2.3.1 ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE	27
2.3.2 FACHLICHE GRUNDSÄTZE	27
2.3.3 FACHTERMINOLOGIE	27
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL	28
3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	29
4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	30

ZUR EINFÜHRUNG - AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES

Der musikalisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik, die neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten aufweisen: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität und Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen. Musik ist für den Menschen Teil seiner täglichen Erfahrung, ob unbewusst im Hintergrund und eingebunden in Alltagshandlungen oder in bewusster und empathischer Hinwendung und Nutzung. Dabei steht jede Art von Musik unterschiedlicher Zeiten und Kulturen zur Verfügung, sei es durch Medien, in Konzerten und Live-Situationen oder in der eigenen Musizierpraxis. Vor diesem Hintergrund hat das Fach Musik in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, sich musikkulturelle Ressourcen anzueignen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich in ihren Lebens- und Erfahrungsräumen bewusst auf Musik einzulassen und sich mit ihr auseinanderzusetzen, ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen und Musik als sozial verbindendes Element wahrzunehmen. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler Musik in der digitalisierten Lebenswelt hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen sowie ihrer wirtschaftlichen Implikationen reflektieren können. Die Entwicklung dieser Kompetenzen vollzieht sich als kumulativer Prozess in Verbindung mit Hörerlebnissen, im musikalisch-ästhetischen Erleben, in kreativen Schaffens- und Ausführungsprozessen und in der Auseinandersetzung mit Musik. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen, die sie in der Grundschule und durch außerschulische Alltagserfahrungen erworben haben. Dabei lassen sich musikalisch-ästhetische und handlungsbezogene Kompetenzen unterscheiden. Im Verlauf der Sekundarstufe I erweitern sie diese kontinuierlich und vertiefen diese. Musikalisch-ästhetische Kompetenzen sind im besonderen Maße individuell geprägt und entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung. Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: Wahrnehmung, Empathie, Intuition und Körpersensibilität. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, der Musik konzentriert zuzuhören und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Musik einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Musik zu nutzen. Intuition meint subjektive und unabhängig von Reflexionsprozessen getroffene Entscheidungen im Vertrauen auf die eigene Erlebnisfähigkeit. Sie erfordert es, Erfahrungen, Ideen und Wissen offen und unmittelbar in kreative Prozesse oder in die hörende Auseinandersetzung einzubringen. Körpersensibilität ermöglicht es, Bewegungsvorstellungen im Erleben des eigenen Körpers entstehen zu lassen und damit auf den energetischen Gehalt von Musik zu reagieren. Handlungsbezogene Kompetenzen sind musikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich auf alle Wissens-, Erfahrungs- und Handlungsfelder im Umgang mit der Vielgestaltigkeit der Musik beziehen. Sie zielen auf die rezeptive, gestalterische und reflexive Auseinandersetzung mit Musik und setzen eine bewusste Wahrnehmung voraus. In Verbindung mit Inhalten und Gegenständen beschreiben sie fachliche Anforderungen. Handlungsbezogene Kompetenzen sind überprüfbar. Im Weiteren werden in diesem Kernlehrplan deshalb nur die handlungsbezogenen Kompetenzen explizit ausgewiesen. Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Musik damit einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Musik darüber hinaus die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Medienbildung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den

Erwerb einer musikbezogenen Handlungs- und Urteilskompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse des Rezipierens, Produzierens und Reflektierens sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen. Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen. Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.¹

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER ARBEIT IM FACH MUSIK

1.1 LEITLINIEN DES FACHES MUSIK

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Augustinianum („Leitbild: Grundsätze gemeinsamen pädagogischen Handelns“) und des Kapitel 1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben im Unterricht, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u. v. m.

Ziel ist es u. a., Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit auch einen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

1.2 LAGE DER SCHULE

Die Schule liegt in der ländlich-bürgerlich geprägten Mittelstadt Greven, die bei 39.000 Einwohnern über ein großes ländliches, auch bäuerlich geprägtes Einzugsgebiet verfügt. Die typischen städtischen Einrichtungen können weitgehend ohne Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden (Musikschule, Stadtbibliothek Greven, Rathaus, Kirchen, Kultureinrichtung „Ballenlager“, Sporteinrichtungen).

Die benachbarte und auch mit dem ÖPNV schnell erreichbare Stadt Münster bietet in städtischen Bühnen ein umfassendes Theater- und Konzertprogramm an. Einige Musiktheater-Inszenierungen der Stadt Münster werden durch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm begleitet, eine Besichtigung hinter den Kulissen ist für Schülergruppen ebenfalls möglich. Auch ins nördliche Osnabrück können Exkursionen beispielsweise ins Musiktheater organisiert werden.

Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt Greven immer wieder musikalische Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel die Konzertreihe „Greven Klassik“ oder die geistlich geprägten Konzerte in St. Martini sowie Konzerte freier Chöre. Musicals werden zudem in der nahegelegenen Freilichtbühne Reckenfeld oder auch in Münster und Osnabrück dargeboten. Insgesamt bietet die Lage der Schule im Kontext der nahen Metropole und der gut erreichbaren Bühnen im nördlichen Ruhrgebiet ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Musikunterrichts gut genutzt werden kann.

Das Städtische Gymnasium Augustinianum trägt selbst mit seinen jährlichen Adventskonzerten mit über

¹ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/207/3406_Musik.pdf (letzter Zugriff am 07.01.2020)

300 Mitwirkenden (fünfte Klassen, Oberstufen-Musikkurse, musikalische Arbeitsgemeinschaften) und den im ca. zweijährigen Rhythmus stattfindenden Musical-Aufführungen sowie mit diversen musikalischen Darbietungen zum öffentlichen Kulturprogramm der Stadt bei.

1.3 AUFGABEN DES FACHS VOR DEM HINTERGRUND DER SCHÜLERSCHAFT

Das Interesse der Schülerschaft an musikalisch-kulturellen Bereichen ist sehr heterogen. Das musikalische Zusatzangebot „MusikPlus“ kann Interesse bei Kindern der fünften und sechsten Klasse am Instrumental- sowie Vokalunterricht wecken und fördern. Das Augustinianum kooperiert hierbei mit der städtischen Musikschule Greven-Emsdetten-Saerbeck und arbeitet im Rahmen der jährlichen Instrumentenvorstellungen oder auch individuell organisierter Probestunden oder Beratungen der Familien gerade im instrumentalen Bereich eng mit den Musikschullehrern zusammen. Die Fachgruppe Musik arbeitet kontinuierlich daran, dieses Konzept zu optimieren. So findet seit dem Schuljahr 2022/23 eine überwiegende Trennung der MusikPlus-Schülerinnen und -Schüler nach Streich- und Blasinstrumenten (plus Schlagzeug) statt. Schon jetzt hat sich die dahingehende Überarbeitung des Konzepts bewährt, sowohl, was das ästhetische Klangerleben angeht, als auch den Zusammenhalt bzw. die Identifikation der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit ihrem Orchester. Jede der beiden Gruppen wird jeweils von einer Lehrperson betreut. Der vokale Zweig des MusikPlus-Konzeptes probt in den Jahrgangsstufengruppen 5 bzw. 6 und wird von je einer Lehrperson betreut. Die instrumentale Ensemblestunde wird immer im Vormittagsbereich eingeplant. Gemeinsame Projekte ergänzen die musikalischen Aktivitäten der MusikPlus-Gruppen.

Musikfahrten in die Landesmusikakademie nach Heek, meist auch zusammen mit dem jahrgangsstufenoffenen (ab Klasse 7) Schulorchester, runden dieses Angebot ab und bieten ein schönes Gemeinschaftserlebnis sowie eine intensivere Beschäftigung mit dem Musizieren.

1.4 AUFGABEN DES FACHS VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Musik das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Musikunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Musikunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.5 UNTERRICHTENDE IM FACH MUSIK

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit aus sieben Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Die Aufgabenschwerpunkte decken breite Facetten des praktischen Musizierens ab (Chor, Orchester, Instrumentalensembles, Band, Musical-AG).

1.6 UNTERRICHTSBEDINGUNGEN

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- ein Musikraum (Mu 220) mit großem Instrumentarium (z. B. Schlagzeug, Keyboards, Perkussion) und Stühlen für Chorproben und Instrumentalproben sowie Bewegungs- und Ensembleaktivitäten,
- ein Musikraum (Mu 300) mit kleinem Instrumentarium und Tischen sowie Stühlen,
- ein Musikraum (Mu 221) mit kleinem Instrumentarium und Tischen sowie Stühlen,
- die Aula als Ausweichraum für den Unterricht, große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum mit flexibel gestaltbarer Bühne sowie Sound- und Lichttechnik,
- Medienräume mit PC-Arbeitsplätzen, Notations- und Sequenzerprogrammen und Zubehör,
- ein Probenraum im Keller des West-Trakts mit Band-Equipment (PA, Mikrofonen usw.).

Alle Fachräume haben einen Aufstellungsplan der Möbel, die Räume sollen immer in der dort festgehaltenen Ordnung hinterlassen werden. Sie sind ausgestattet mit fest installierten Audio-Anlagen, CD-Player und

Anschlüssen für andere elektronische Geräte. Weiterhin stehen Beamer mit PC-Anschluss und Internetverbindung und in allen Räumen ein Whiteboard zur Verfügung, zudem können Koffer mit jeweils 15 I-pads gebucht werden. Orffsches Grund-Instrumentarium, ein Vibraphon, Drum-Sets, ein umfangreicher Satz Boomwhackers, E-Gitarre, E-Bass sowie mehrere akustische Gitarren (klassisch und western) und Percussion-Instrumente, drei Klaviere, zwei E-Pianos, vier Geigen, ein 3/4-Cello und verschiedene Flöten bieten instrumentalpraktische Möglichkeiten.

1.7 UNTERRICHTSSTRUKTUR IM FACH MUSIK

Die Schülerinnen und Schüler des Augustinianum erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für die künstlerischen Fächer folgenden Unterricht in der Sekundarstufe I (Angaben in unseren Sechzig-Minuten-Stunden):

	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2	Gesamt
KU	1	2	-	2	2	-	2	2	-	-	(2)	(2)	25 Hwst
MU	2	2	-	2	-	2	-	-	2	-			

Ab der zehnten Jahrgangsstufe wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen Musik und Kunst. In der Oberstufe werden Grundkurse und vokalpraktische Kurse (Q1 und Q2) angeboten, das Angebot variiert je nach Wahl der Schülerschaft. Zusätzlich bietet das Augustinianum allen Schülerinnen und Schülern folgende zusätzlichen Angebote zur musikalischen Betätigung an:

JG	GRUPPIERUNG	ZEIT/ORGANISATION
5 & 6	MusikPlus Vokal	einstündig im Vormittagsbereich (5. Stunde)
5 & 6	MusikPlus Instrumental	einstündig im Vormittagsbereich (5. Stunde) Streich- und Bläserorchester
ab 7	Mittelstufenchor	AG, einstündig im Nachmittagsbereich
ab 7	Schulorchester	AG, einstündig im Nachmittagsbereich
ab 7	Musical-AG	AG, einstündig im Nachmittagsbereich
ab 7	Mittelstufen- Band	AG, einstündig im Nachmittagsbereich
ab 7	Bläserensemble	Proben nach Projektzuschnitt
ab EF	Oberstufen-Band	AG, einstündig im Nachmittagsbereich

Die Teilnahme am Zusatzangebot MusikPlus Instrumental ist für zwei Jahre (Schuljahre 5 und 6) verpflichtend. Bei allen anderen Ensembles ist ein halbjährlicher Ein- und Austritt möglich. Ausnahmen von dieser Regelung sind individuell und nach Absprachen mit den Lehrkräften möglich. Probenfahrten nach Heek, nach Möglichkeit mit dem Schulorchester zusammen, intensivieren die Vorbereitungen auf verschiedene Darbietungen. Die Musical-AG fährt nach Bedarf mit oder probt in Greven an bestimmten Wochenenden.

1.8 AUSSERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN

Jede fünfte Klasse beteiligt sich beim Adventskonzert in der St. Martinuskirche unter der Leitung der jeweiligen Lehrkraft. Bei diesem Konzert treten auch andere Musikformationen auf, wie eingangs erwähnt. Dieses sogenannte Adventskonzert wird in etwas verkürzter Version auch den Viertklässlern der umliegenden Grundschulen dargeboten.

Weitere Auftrittsmöglichkeiten ergeben sich bei vielen anderen Gelegenheiten des schulischen Alltags (Einschulung der neuen Fünfer, Schülererhebungen, Grevener Hochschultag, Verabschiedungen etc.). Oft findet eine Kooperation zwischen der Theater-Arbeitsgemeinschaft und den MusikPlus-Ensembles statt. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen (Musikschule Greven Emsdetten Saerbeck, Jazz-Studiengang in Osnabrück, freie Komponistenkonzerte) werden nach Möglichkeit klassenbezogene oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Musikprojekte realisiert. Diese Projekte werden durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert. Sie finden zusätzlich zu

den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt, als Beispiele sind zu nennen:

- Konzert der Musikschule GES für alle Klassen der 5. Jahrgangsstufen: Instrumentallehrer*innen der Musikschule Greven-Emsdetten-Saerbeck stellen ihre Instrumente vor (einstündig, zumeist zu Beginn des zweiten Halbjahres),
- Jazz-Konzert für ausgewählte Klassen und Kurse: Studierende des Master of Jazz in Osnabrück geben eine Probe ihres Könnens in der Aula (einstündig, zumeist im Januar),
- Konzerte einzelner Kammermusikformationen oder Komponisten (z. B. Schostakowitsch-Projekt für die sechsten Klassen, Klangreisen des Komponisten Günther Wiesemann).

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

In diesem Abschnitt informiert die Fachgruppe über Abfolge, Inhalte und Strukturierung der Unterrichtsvorhaben im Musikunterricht der Sekundarstufe I und dokumentiert auf diese Weise die Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans.

2.1 KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE BIS ZUM ENDE DER ERPROBUNGSSTUFE

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler, aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe, über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen mit den ihnen insgesamt beigeordneten Strukturen von Musik aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

2.1.1 ÜBERGEORDNETE KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler...

Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen,
- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen.

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik,
- stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar, präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse.

Reflexion

- erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik unter Verwendung der Fachsprache.

Die Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen, die die Grundlage für die in den Unterrichtsvorhaben jeweils ausgewiesenen Kompetenzerwartungen darstellen, sind jeweils in der rechten Spalte aufgeführt.

Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) sind in den Unterrichtsvorhaben grau

unterlegt, Verknüpfungen rot, ebenso grau hinterlegt die diesbezüglichen Hinweise und Anregungen.

2.1.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN IN DER ERPROBUNGSSTUFE

UNTERRICHTSVORHABEN 5.1.1	
<p>DER SOUNDTRACK MEINES ALLTAGS – INDIVIDUELLE NUTZUNG VON MUSIK IN TYPISCHEN SITUATIONEN</p> <p>Inhaltsfeld 2: Verwendung</p> <p>Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum</p> <p>KOMPETENZEN Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten (MKR 1.2, besonders 4.2), <p><i>Produktion</i></p> <p><i>Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum (MKR 4.4), • beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum (z.B. YOUTUBE/TIKTOK) (MKR 5.3), • beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) (MKR 4.4). 	<p>ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN</p> <p>HARMONIK Konsonanz, Dissonanz</p> <p>MELODIK Skalen: Dur, Moll,</p> <p>KLANGFARBE, SOUND Ton, Klang, Geräusch,</p>
<p>HINWEISE UND ANREGUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck 1 S.8-28 • Spielpläne 1 S. S.176-184 • Einstiegsritual: Hören von „unbekannter“ Musik • Nutzung von Hilfsmaterial zur Verbalisierung von Musikeindrücken • Sprachliche Hilfen zum kriteriengeleiteten Begründen von Entscheidungen zur Musikknutzung • Reflexion der digitalen Musikknutzung- und -verbreitung (z.B. YouTube, Tik Tok) • Einführung von Feedback-Methoden zur kriteriengeleiteten Beurteilung von Gestaltungen der MitschülerInnen • Recherche zur regionalen Musikkultur: Ensembles in unserer Region (z. B. Husaren, Reckenfelder Blasorchester) 	

UNTERRICHTSVORHABEN 5.1.2

MUSIKTRADITIONEN - WEIHNACHTLICHES AUS ALLER WELT

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Schwerpunkte:

- Musik und Sprache - Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen
- Musik im funktionalen Kontext – Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Gebrauch

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck,
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung

HARMONIK

Konsonanz/Dissonanz

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen: ritardando/accelerando

NOTATION

Standardnotation: Tonhöhen (G-Schlüssel) mit Vorzeichen und Tondauern

KLANGFARBE, SOUND

Stimmlagen, Klangerzeugung bei der Stimme (Stimmbildung)

FORMASPEKTE

Formelemente: Strophe/Refrain

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 1 S.286/87
- Spielpläne 1 S.58-61
- Einstudieren von Adventsliedern für das jährliche Weihnachtskonzert inkl. Einführung in die Stimmbildung
- Singen und Musizieren von insbesondere saisonal relevanten Liedern aus verschiedenen Ländern und Kulturen
- Einstimmiges Singen, einfache Zweistimmigkeit

UNTERRICHTSVORHABEN 5.1.3

ORCHESTER, BAND UND CO

Inhaltsfeld 2: Entwicklung

Schwerpunkte:

- Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen- Musiktheater
- Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte,

Reflexion

- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,

ORDNUNGSSYSTEME

MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:

Metrum, Takt, Rhythmus

gerader und ungerader Takt

Rhythmische Pattern

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:

Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung

Skalen: Dur, Moll,

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff

Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo

Vortragsarten: legato/staccato

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch

Instrumente, Ensembles

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 1 S.29/47
- Spielpläne 1 S.134/135, S.152-164
- Klett, Thema Musik „Musikinstrumente“
- Bergedorfer, „Von Pauken und Trompeten“
- Bergedorfer, „Concerto 1 und 2“
- Arten der Kategorisierung von Instrumenten
- Kennenlernen und – wenn es die schulische Ausstattung ermöglicht – Ausprobieren von Instrumenten (Klang, Tonumfang, Notation, Bau- und Funktionsweise, Klangentstehung, Tonhöhenveränderung etc.)
- Vorstellung (Referate) von Instrumenten durch Schülerinnen und Schüler
- Bauen von zentralen Elementen verschiedener Instrumente oder Instrumentengattungen (z.B. Strohhalmrohrblatt, Gummiband-Stimmbänder, Trommeln o.ä.)
- Instrumentenkarussell
- typische Literatur und Einsatzmöglichkeiten der Instrumente (Orchester, Band, Blaskapelle etc.)
- einfaches Arrangement mit Hilfe von Notations- oder Sequencersoftware (Computer) kompetenzgeleitet orchestrieren

UNTERRICHTSVORHABEN 5.2.1

DARSTELLENDEN MUSIK – MUSIK ERZÄHLT UND BESCHREIBT AUßERMUSIKALISCHE INHALTE

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Schwerpunkt:
Verklangerung von Bildern

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusiklaiser Inhalte,
- analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Ausdrucksvorstellungen.

Produktion

- realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen,
- entwerfen einfache musikbezogene Gestaltungen sowie Medienprodukte zur Darstellung außermusiklaiser Inhalte,
- entwerfen und realisieren freie choreografische Gestaltungen zu Musik

Reflexion

- beurteilen kriteriengeleitete Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen,
- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung
Skalen: Dur, moll, Pentatonik
Intervalle der Stammtöne

HARMONIK

Konsonanz/Dissonanz
Dur/moll
Intervalle

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen: ritardando/accelerando

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch, Instrumente, Ensembles

FORMASPEKTE

Formprinzipien: Wiederholung,
Abwandlung/Variation, Kontrast

NOTATION

grafische Notation

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 1, S. 171-182
- O-Ton, S. 26-39
- Spielpläne 1, S. 186-195

UNTERRICHTSVORHABEN 5.2.2

MUSIK AUF DEM MARKTPLATZ – WELTLICHE MUSIKAUSÜBUNG IM MITTELALTER

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkt:
Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: Weltliche
Musik im Mittelalter

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters

Produktion

- realisieren einfache mittelalterliche Lieder,
- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache Tänze

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters,
- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein,

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen ritardando/accelerando

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch, Instrumente, Ensembles
Stimmlagen

FORMASPEKTE

Formelemente: Strophe/Refrain

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 1, S. 94-101
- Soundcheck 2, S. 114 ff

UNTERRICHTSVORHABEN 6.2.1

OHNE FORM KEINE MUSIK – DIE MUSIK IM BAROCKZEITALTER

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkte:

- Musik und Bewegung – Tänze
- Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: höfische Musik im Barock

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten.

Produktion

- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache Tänze und freie Choreographien zu Musik
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs.

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock,
- ordnen höfische Musik des Barock in den historischen Zusammenhang ein,
- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung
Intervalle der Stammtöne

HARMONIK

Konsonanz/Dissonanz
Dur/moll
Intervalle

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen: ritardando/accelerando

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch, Instrumente, Ensembles, Stimmlagen

FORMASPEKTE

Formprinzipien: Wiederholung,
Abwandlung/Variation, Kontrast
Formelemente: Strophe/Refrain
Formtypen: Rondo/ABA-Form

NOTATION

Standardnotation: Tonhöhen (G-Schlüssel) mit Vorzeichen und Tondauern, grafische Notation

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 1, S. 195-210
- Soundcheck 2 S. 93-108
- Spielpläne 1 S. 122-133
- Musikstunde 7/8 S. 136-141

UNTERRICHTSVORHABEN 6.2.2

BLICKE ÜBER DEN TELLERRAND - LIEDER AUS ANDEREN KULTUREN

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Inhaltsfeld 2: Entwicklungen
Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Schwerpunkte:

- Musik und Sprache - Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen
- Musik und Bewegung - Tänze
- Musik im funktionalen Kontext – Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Gebrauch

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck,
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache Tänze zu Musik

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen,
- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen,
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung
Skalen: Dur, Moll, Pentatonik, andere Skalen
Intervalle der Stammtöne

HARMONIK

Konsonanz/Dissonanz
Dur/Moll
Intervalle

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen:
ritardando/accelerando

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch,
Instrumente, Ensembles

FORMASPEKTE

Formelemente: Strophe/Refrain
Formtypen: ABA-Form

NOTATION

Standardnotation: Tonhöhen (G-Schlüssel) mit Vorzeichen und Tondauern

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 2, S. 42ff.
- Spielpläne 3, S. 60 ff. und 204 ff.
- Soundcheck 1, Begegnungen, S. 123 ff.
- Soundcheck 2, Begegnungen, S. 127 ff.
- Soundcheck 3, Begegnungen, S. 137 ff.
- O-Ton 1, Musik anderswo, S. 226 ff.
- O-Ton 2, Musik anderswo – so anders? S.120 ff.

UNTERRICHTSVORHABEN 6.2.3

ALLES NUR THEATER – MUSIK IN DER OPER

Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Schwerpunkt: Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen - Musiktheater

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen,
- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in
- Verbindung mit anderen Kunstformen,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen.

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater.

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 1, (Zauberflöte, Die Kluge), S. 214 ff.
- Spielpläne 2, (Freischütz), S. 168 ff.
- Soundcheck 1, (La Cenerentola), S. 211 ff.
- O-Ton1 (Wolfschluchtszene, Freischütz), S. 58 ff.
- Alte Spielpläne (Die Entführung aus dem Serail)

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

MELODIK

Bewegungen im Tonraum:
Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung
Skalen: Dur, Moll, Pentatonik
Intervalle der Stammtöne

HARMONIK

Konsonanz/Dissonanz
Dur/Moll
Intervalle

DYNAMIK, ARTIKULATION

Abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff
Gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo
Vortragsarten: legato/staccato

TEMPO

Tempoveränderungen: ritardando/accelerando

KLANGFARBE, SOUND

Ton, Klang, Geräusch,
Instrumente, Ensembles

FORMASPEKTE

Formprinzipien:
Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast
Formelemente: Strophe/Refrain
Formtypen: Rondo/ABA-Form

NOTATION

Standardnotation: Tonhöhen (G-Schlüssel) mit Vorzeichen und Tondauern

2.2 KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE BIS ZUM ENDE DER MITTELSTUFE

Am Ende der Mittelstufe sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen mit den ihnen insgesamt beigeordneten Strukturen von Musik aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

2.2.1 ÜBERGEORDNETE KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler...

Rezeption

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Produktion

- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form

Reflexion

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- Notation Bassschlüssel Akkordbezeichnungen Partitur
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,
- beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts,
- beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.

Die Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen, die die Grundlage für die in den Unterrichtsvorhaben jeweils ausgewiesenen Kompetenzerwartungen darstellen, sind jeweils in der rechten Spalte aufgeführt.

2.2.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN IN DER MITTELSTUFE

UNTERRICHTSVORHABEN 7.2.1	
<p>MUSIK ALS SYNÄSTHETISCHES HILFSMITTEL – MEDIEN UND MUSIK</p> <p>Inhaltsfeld 3: Verwendungen</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik im funktionalen Kontext: Musik in der Werbung • Musik in Verbindung mit anderen Medien: Musikvideo <p>KOMPETENZEN</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale und Wirkungen von Musik in der Werbung (MKR 5.1). • analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen (MKR 5.1). • analysieren das Verhältnis von visueller und musikalischer Gestaltung im Musikvideo (MKR 5.1). <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion und/oder ein Musikvideo, z.B. mit GARAGEBAND und IMOVIE oder STOPMOTION (MKR 1.1-3, 4.1-4). <p><i>Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen Zusammenhänge zwischen musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen im Rahmen von Werbung (MKR 5.2-4). • erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik in der Werbung im Hinblick auf Absichten und Strategien (MKR 5.2-4). • erläutern und beurteilen Musik hinsichtlich ihrer Funktionen in Verbindung mit dem Medium Film (MKR 5.2-4). 	<p>ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN</p> <p>RHYTHMIK Beat/Off-Beat Groove</p> <p>HARMONIK Dreiklänge: Dur, Moll</p> <p>KLANGFARBE, SOUND Klangerzeugung Klangveränderung</p>
<p>HINWEISE UND ANREGUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck 3, S.124-136 • Spielpläne 2, S.210-216 • Spielpläne 3, S.212-219 • Klett Thema Musik „Musik und Markt“ • Klett Thema Musik „Musikproduktion“ • Erstellen eines eigenen Musikvideos („Homevideo“) inkl. Umgang mit Video- und Audiotechnik/-software, Thematisierung der Nutzung von urheberrechtlich geschützten Audiofiles • Lugert: Musik & Medien mal anders - Mittelstufe Musik • Lugert: Musik und Werbung – Stationenlernen im Musikunterricht • Erstellen einer Musik zu einem Werbeclip auf der Basis ausgewählter Funktionen von Filmmusik; entweder unter Verwendung passender Samples bzw. vollständiger Liedfiles oder als Komponieren eines Jingles • Analyse eines Musik-Videoclips hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen musikalisch-textlicher und bildlicher Aussage • Analyse von Beeinflussungsstrategien in der Werbung unter besonderer Berücksichtigung der musikalischen Ausgestaltung 	

- Erstellen eines Musikvideos zu Konzertmitschnitten schuleigener Ensembles

UNTERRICHTSVORHABEN 7.2.2

BACK TO THE ROOTS – ANFÄNGE DER ROCK- UND POPMUSIK

Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkte:

- Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues, Populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre
- Musik im interkulturellen Kontext: Musik anderer Kulturen

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historischkulturelle Kontexte,
- beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2, 2.2, 4.1)

Produktion

- realisieren stiltypische Elemente von Popmusik,
- realisieren Musizierweisen anderer Kulturen, realisieren einfache Bluesimprovisationen,
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2)

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues vor dem Hintergrund soziokultureller Entwicklungen,
- erläutern und beurteilen populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre als Ausdruck jugendkultureller Bewegungen,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Jazz vor dem Hintergrund transkultureller Prozesse,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkultureller Aspekte.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Beat/Off-Beat
Groove

MELODIK

Blues-Skala
Intervalle:
rein, klein, groß, vermindert, übermäßig

HARMONIK

Dreiklänge:
Dur, Moll, vermindert, übermäßig
einfache Kadenz, Blues-Schema

TEMPO

Tempobezeichnungen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung

FORMASPEKTE

Formelemente:
Strophe, Refrain

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Soundcheck 2, S.76-82, S.179-196
- Soundcheck 3, S.173-177
- Spielpläne 2, S.96-97, S.184-186
- Spielpläne 3, S.160/161
- Singen und Musizieren verschiedener Spirituals und Bluessongs
- Singen inkl. bewegungsgebundener Umsetzung eines Worksongs
- Realisieren einer Bluesbegleitung auf Basis des Bluesschemas mit Hilfe eines Notensatz- oder Sequencerprogramms
- Improvisation auf der Basis einer Bluestonleiter (Pentatonik plus *blue notes*)
- Präsentation der geographischen und sozialen Begebenheiten bei der Entwicklung afroamerikanischer Musik durch ausgewähltes Filmmaterial
- Realisieren einer powerpoint-basierten Präsentation, die die Entwicklung der wichtigsten Rock- und

UNTERRICHTSVORHABEN 9.1.1

SING MY SONG – ORIGINAL UND BEARBEITUNG

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen

Schwerpunkt:

Original und Bearbeitung: u.a. Coverversion

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von u.a. Coverversionen im Vergleich zu Originalkompositionen,
- analysieren und interpretieren musikalische Bearbeitungen (u.a. Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen der Originalkompositionen.

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes, indem sie eine Formanalyse klassischer Musik oder z.B. eine Themenkomposition z.B. mit Hilfe von MUESCORE durchführen und anschließend die Ergebnisse präsentieren (MKR 1.2, 4.1, 4.2, 4.4).

Reflexion

- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (u.a. Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen des Originals,
- beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

HARMONIK

Dreiklänge:
Dur, Moll, vermindert, übermäßig

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen
Akzente
Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung
Klangveränderung

FORMASPEKTE

Formelemente:
Motiv, Thema
Verarbeitungstechniken:
motivische Arbeit
Formtypen:
Variation

Notation

Partitur

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 3, S.152-155
- Soundcheck 2, S.222-223
- „Original und Bearbeitung“, Ernst Klaus Schneider, Diesterweg
- Analyse der unterschiedlichen Instrumentierungen zwischen der Originalkomposition Mussorgskys und Ravels Orchesterbearbeitung von „Bilder einer Ausstellung“
- Vergleich verschiedener Coverversionen eines bekannten Pop-Klassikers (z.B. The Beatles „Yesterday“) in Form arbeitsteiliger Erarbeitung und multimedialer Präsentation (z.B. POWERPOINT) in Gruppen- oder Partnerarbeit (MKR 1.2, 4.1, 4.2, 4.4).
- Realisierung einer Instrumentierung einer Klavierpartitur am Computer mit Hilfe z.B. von MUESCORE oder eines geeigneten Sequencer-Programms wie z.B. GARAGEBAND (MKR 1.2, 4.1, 4.2, 4.4).
- Realisierung einer eigenen instrumentalen oder z.B. mit MUESCORE oder GARAGEBAND gestalteten Coverversion/Bearbeitung/Dekonstruktion eines Originals (MKR 1.2, 4.1, 4.2, 4.4)

UNTERRICHTSVORHABEN 9.1.2

MUSIK PROBT DEN AUFSTAND — MUSIK FÜR FREIHEIT, FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

(Inhaltsfeld 1: Bedeutungen)
Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Schwerpunkte:

- Musik im funktionalen Kontext: Musik mit politischer Botschaft
- Musik in Verbindung mit anderen Medien: Filmmusik, Musikvideo

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf politische Botschaften
- analysieren das Verhältnis von visueller und musikalischer Gestaltung im Musikvideo
(MKR 5.1, 5.2, 5.3)

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck

Reflexion

- (erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen),
- (beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen),
- erläutern und beurteilen Funktionen von Musik mit politischen Botschaften,
- erläutern und beurteilen die visuelle Beeinflussung der Musikwahrnehmung im Musikvideo
(MKR 5.1, 5.2, 5.3).

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

Beat/Off-Beat
Groove

MELODIK

Diatonik, Chromatik,
Blues-Skala
Intervalle:
rein, klein, groß, vermindert,
übermäßig

HARMONIK

Dreiklänge:
Dur, Moll

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen
Akzente
Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung
Klangveränderung

FORMASPEKTE

Formelemente:
Motiv, Thema

NOTATION

Akkordbezeichnungen

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 3, S. 30 ff
- O-Ton 2, S. 180 ff

Pink Floyd: „Another brick in the Wall“

Freiheitslieder des Vormärz: Schubart/Schubert: „Die Forelle“, „Die Gedanken sind frei“

Partisanenlieder und weitere Freiheitslieder: „Bella Ciao“, „Bürgermoorlied“

Freiheitshymnen als Ausdruck nationaler Aufbruchsbewegungen: „Marseillaise“, „Coro del Na-bucco“

Swingkids - Swing im Nationalsozialismus

Zeitlin/Secunda: „Donna Donna“, Katzenelson: „Großer Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk“

Bob Dylan und das Folkrevival der 60er Jahre

Soul/Funk und die schwarze Bürgerrechtsbewegung

Roots-Reggae und die panafrikanische Idee

Rock- und Popmusik in der DDR

aktuelle Lieder der Popmusik einschließlich Videoclips

UNTERRICHTSVORHABEN 10.1.1

MUSIK ALS IDEENGESCHICHTE – VON DER KLASSIK ZUR FRÜHEN MODERNE

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen
Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkte:

- Musik im historisch-kulturellen Kontext:
Musik der Wiener Klassik, Musik um 1900,
- Instrumentalmusik: Sinfonie

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte,
- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren motivisch-thematische und formale Gestaltungen einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- präsentieren Analyseergebnisse auch z.B. mit POWERPOINT unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2).

Produktion

- entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen wie z.B. MUESCORE oder GARAGEBAND als kommentierende Deutung des Originals (MKR 1.2, 4.1).

Reflexion

- erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch-kulturellen Kontext,
- erläutern Stilmerkmale der Romantik in ihrem historisch-kulturellen Kontext,
- erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildender Kunst und Gesellschaft um 1900,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus
gerader und ungerader Takt
Rhythmische Pattern

MELODIK

Diatonik, Chromatik
Intervalle: rein, klein, groß, vermindert,
übermäßig

HARMONIK

Clusterbildung
Dreiklänge: Dur, Moll, vermindert, übermäßig
einfache Kadenz

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen
Akzente
Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung
Klangveränderung

FORMASPEKTE

Formelemente: Motiv, Thema
Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit
Formtypen: Sonatenhauptsatzform,
Variation

Notation

Bassschlüssel
Akkordbezeichnungen
Partitur

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 2, S. 112-119, S. 120-157, S. 136-157
- Spielpläne Oberstufe, S. 324-349
- Spielpläne 2_neu, S. 170-183
- O-Ton 2, S. 356-365
- Soundcheck 2, S. 104-108
- Erstellung einer Analysegrafik eines klassischen Sonatensatzes nach dem Modell etwa von www.lehrklaenge.de
- Eigene einfache Kompositionsversuche mit dialektischen Themenentwürfen mit Hilfe eines geeigneten Notenschreibprogrammes

UNTERRICHTSVORHABEN 10.1.2

KONZEPTIONEN/ INNOVATIONEN/ DEKONSTRUKTIONEN - NEUE MUSIK (NACH 1945)

Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkt:

Musik im historisch-kulturellen Kontext - Neue Musik

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren und interpretieren Kompositionen Neuer Musik im Hinblick auf innovative Aspekte
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte
- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte

Produktion

- entwerfen und realisieren Gestaltungskonzepte aus dem Bereich der Neue Musik
- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes

Reflexion

- erläutern und beurteilen Konzeptionen Neuer Musik im Hinblick auf Aspekte der Innovation

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

Musikalische Zeitgestaltung:
Metrum, Takt, Rhythmus

ametrische Musik
Polyrhythmik

MELODIK

Diatonik, Chromatik,
Intervalle:
rein, klein, groß, vermindert,
übermäßig

HARMONIK

Clusterbildung

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen
Akzente
Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung
Klangveränderung

FORMASPEKTE

Offene Form

NOTATION

Partitur

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 3, Musik nach 1950, S. 142 ff
- Soundcheck 3, Klänge entdecken 225 ff
- O-Ton 2, Neue Musik, S. 290 ff

UNTERRICHTSVORHABEN 10.2.1

JAZZ AND MORE — MUSIK IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Schwerpunkt: Musik im interkulturellen Kontext:
Musik anderer Kulturen, Jazz

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und analysieren Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Kontextes
- beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale des Jazz vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes

Produktion

- realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen
- realisieren Musizierweisen anderer Kulturen

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkultureller Aspekte
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Jazz vor dem Hintergrund transkultureller Prozesse

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

ametrische Musik
Polyrhythmik
Beat/Off-Beat
Groove

MELODIK

Diatonik, Chromatik,
Blues-Skala, andere Skalen

Intervalle:
rein, klein, groß, vermindert,
übermäßig

HARMONIK

Dreiklänge:
Dur, Moll

einfache Kadenz,
Bluesschema (Grundlagen bereits aus der 7.2!)

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen
Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung
Klangveränderung

FORMASPEKTE

Formelemente:
Motiv, Thema

Notation

Bassschlüssel
Akkordbezeichnungen

HINWEISE UND ANREGUNGEN

Die Grundlagen der Entwicklung des Blues wurden bereits in der Jg. 7 thematisiert. Diese Reihe vertieft die transkulturellen Aspekte des Jazz mit Blick auf spätere Jazz-Entwicklungen: z.B. Latin-Jazz.

- Spielpläne 3, S. 154 ff
- Soundcheck 2, S. 127 ff
- Soundcheck 3, S. 173 ff
- O-Ton 2, S. 158 ff

UNTERRICHTSVORHABEN 10.2.2

LIEBESLIED UND LIEBESLEID – MUSIK ALS TONSPRACHE

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen

Schwerpunkt:

Musik und Sprache: u. A. Kunstlied, Rap

KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von u. A. Kunstliedern im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren u. A. Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen,
- beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale im Rap im Hinblick auf den Ausdruck.

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen,
- entwerfen und realisieren eigene Raps als Deutung vorgegebener Sujets.

Reflexion

- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von u. A. Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen,
- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Rap im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets,
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen.

ORDNUNGSSYSTEME MUSIKALISCHER STRUKTUREN

RHYTHMIK

ametrische Musik

Polyrhythmik

Beat/Off-Beat

Groove

MELODIK

Diatonik, Chromatik,

Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig

HARMONIK

Clusterbildung

Dreiklänge: Dur, Moll, vermindert, übermäßig

einfache Kadenz

TEMPO

Tempobezeichnungen

DYNAMIK, ARTIKULATION

Vortragsbezeichnungen

Akzente

Spielweisen

KLANGFARBE, SOUND

Klangerzeugung

Klangveränderung

FORMASPEKTE

Formelemente: Motiv, Thema

Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit

Notation

Bassschlüssel

Akkordbezeichnungen

Partitur

HINWEISE UND ANREGUNGEN

- Spielpläne 2, S. 14-41
- Spielpläne 3, S. 18-23
- Spielpläne Oberstufe, S. 114-119, S. 132-155
- Soundcheck 2, S. 246-249
- Soundcheck 3, S. 214-217

2.3 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des KLP Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die „Überfachlichen Grundsätze“ 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die „fachlichen Grundsätze“ 1 bis 7 sind fachspezifisch angelegt.

2.3.1 ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.3.2 FACHLICHE GRUNDSÄTZE

- Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
- Fachmethoden (z. B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst. 5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
- Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
- Der Unterricht wird wenn möglich problemorientiert angelegt.
- Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
- In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.
- Die Führung einer Din-A4-Sammelmappe oder eines Heftes erfolgt durchgängig (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln).
- Es wird ggf. ein bis zwei Mal pro Schuljahr (in 5/6) bzw. pro Halbjahr (7/10) ein exemplarisches, thematisch orientiertes Portfolio erstellt.

2.3.3 FACHTERMINOLOGIE

Die Fachschaft Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen. Im Bereich der „Ordnungssysteme

musikalischer Parameter“ wird in den Jgst. 5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst. 7-10 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst. 7-10 eingebracht.

2.4 LEHR- UND LERNMITTEL

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung (hier wird nur eine Auswahl der wichtigsten Titel genannt, der Gesamtbestand ist größer):

Musikbücher im Klassensatz vorhanden

- Soundcheck 1, Schroedel 2013
- Soundcheck 2, Schroedel 2015
- Soundcheck 3, Schroedel 2017
- Musikstunde 5/6, Diesterweg 1997
- Musikstunde 7/8, Diesterweg 1995
- Spielpläne 1, Klett 2006
- Spielpläne 2, Klett 2007
- Spielpläne 3, Klett 2010
- Spielpläne Oberstufe, Klett 2011
- Musik um uns Oberstufe
- Themenheft Musik „Nationalhymnen“, Klett
- Themenheft Musik „Musical“, Klett 2003
- Themenheft Musik „Jazz“, Klett 2006
- Themenheft Musik „Programm Musik“, Klett 2010
- Studienreihe Musik, Musiktheater, Metzler 1991
- Studienreihe Musik, Einführung in die Musik I. Umgang mit musikalischen Elementen, Metzler 1980
- Studienreihe Musik, Einführung in die Musik II. Musik zum Selbermachen, Metzler 1981
- Musiktheater, Metzler 1991
- Bozetti, Verstehen und Gestalten
- Bozetti, Original und Bearbeitung

(ältere Ausgaben von Musik um uns, Musik-Kontakte 1 und 2 sowie Spielpläne)

Liederbücher

- Schulliederbuch, Schott 2011
- 333 Lieder, Klett 2002
- 111 Lieder. Songbook, Klett 2001
- Songs. Von Folk bis Hip Hop, Schroedel/Metzler 1996
- Songs 2. Von Folk bis Hip Hop, Schroedel/Metzler 2006

Zudem

- Taschen-Partituren/Klavierauszüge in größerer Anzahl
- Musik-Software

CDs/DVDs

- alle zu den Schulbüchern zugehörigen Hörbeispiel-CDs
- DVDs zu Soundcheck 1 u 2
- diverse CDs und LPs vom Barock bis zur Moderne
- einige DVDs zum Musiktheater

3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Das Ziel der Fachschaft Musik ist es, die Koordination mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen. Im Folgenden werden mögliche Vernetzungen aufgezeigt:

JGST.	UNTERRICHTSVORHABEN IM FACH MUSIK	VERNETZUNGSMÖGLICHKEITEN
5.1	Der Soundtrack meines Alltags – Individuelle Nutzung von Musik in typischen Situationen	Kunst
5.1	Musiktraditionen – Weihnachtliches aus aller Welt	Religion
5.1	Orchester, Band und Co.	Physik
5.2	Darstellende Musik – Musik erzählt und beschreibt außermusikalische Inhalte	Musik, Kunst, Sport
5.2	Musik auf dem Marktplatz – Weltliche Musikausübung im Mittelalter	Geschichte, Sport
6.2	Ohne Form keine Musik – Die Musik im Barockzeitalter	Geschichte, Sport, Kunst
6.2	Blicke über den Tellerrand – Lieder aus anderen Kulturen	Geschichte, Politik
6.2	Alles nur Theater – Musik in der Oper	Geschichte, Deutsch
7.2	Musik als synästhetisches Hilfsmittel – Medien und Musik	Kunst, Deutsch
7.2	Back to the roots – Anfänge der Rock- und Popmusik	Geschichte
9.1	Sing my Song - Original und Bearbeitung	Englisch
9.1	Musik probt den Aufstand – Musik für Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit	Geschichte, Politik, Deutsch
10.1	Musik als Ideengeschichte – Von der Klassik zur frühen Moderne	Geschichte
10.1	Konzeptionen/Innovationen/Dekonstruktionen – Neue Musik (nach 1945)	Geschichte
10.2	Jazz and more – Musik im interkulturellen Kontext	Geschichte, Englisch
10.2	Liebeslied und Liebesleid – Musik als Tonsprache	Deutsch, Englisch

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Curricula der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen. Bestehende Kooperation bzw. Zusammenarbeiten:

- mit dem Theater der Stadt Münster, das kostenlose Führungen hinter die Kulissen anbietet und ggf. pädagogische Einführungen in bestimmte Werke des (Musik)theaters,
- mit der ortsansässigen Musikschule GES, von der einmal im Jahr (vor den Osterferien) Instrumentalisten unsere Schule besuchen, um den Fünftklässlern in einem Konzert einige Instrumente vorzustellen,
- mit der Hochschule Osnabrück, die nach Möglichkeit ein Konzert in der Aula abhält mit dem Thema „Vom Spiritual bis zum Free Jazz“ (Januar),
- wenn das Programm es sinnvoll erscheinen lässt, mit der Grevenener Konzertreihe „Greven Klassik“.

4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Sowohl die Unterrichtsvorhaben und deren inhaltliche Ausgestaltung als auch die Kriterien der Selbstevaluationsbögen/Feedbackbögen werden fortlaufend auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Die dazu nötigen Evaluationen finden in den Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen im kontinuierlichen mündlichen Austausch statt, ggf. werden auch Revisionen am Hauscurriculum Musik zu Beginn eines neuen Schuljahres vorgenommen.

Die Musikfachschaft versteht unter einer schulischen Feedback-Kultur vor allem eine Haltung, die wir in der Kollegenschaft selbstverständlich pflegen und auch in der Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden jederzeit urbar machen. Das bedeutet, dass wir keine routinemäßige Pflicht festschreiben, Feedbackbögen auszufüllen, sondern stets auf die bestehende Möglichkeit verweisen, in einem Gespräch mit Schülerinnen und Schülern (oder Eltern) zu erörtern, welche Wege einzuschlagen sind, wenn beispielsweise das Ergebnis der Leistungsbewertung nicht den gewünschten Erfolg bringt. Veranstaltungen werden regelmäßig evaluiert und auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft. Unterrichtseinheiten und Lernfortschritte können mit Bewertungsbögen wie in Kapitel 2.4 evaluiert werden oder aber in einer anderen der Klassensituation oder dem einzelnen Schüler/der einzelnen Schülerin angemessenen Form.